Anzeigenpreise: Grundpreis 16 mm breite Anzeigen je mm Höhe 8 Rpf. Anzeigen im Textteil 15 Rpf. je mm für die Textspalte, Kleinanzeigen 4 Rpf. die 16-Millimeter-Zeile. Die Geschäftst. sind werktags von 8 bis 18 Uhr durchgehend geöffnet.

Siegblätter

Geschäftsstellen: Betzdorf a. d. Sieg, Adolf-Hitler-Str. 12a Ruf 431 und 422; Wissen a. d. Sieg, Mittelstraße 11. Ruf 271. Bezugspreis: Monatl. durch unsere Träger einschl. Bestellgeld 2.00 RM. Im Postbezug 2,00 RM u. die Zustellgebühren

Seit 1871

Lokalanzeiger für den Kreis Altenkirchen, für Siegerland, Westerwald und Amt Morsbach

Beilagen: Heilige Heimaterde, Sonntagsglocken von der Sieg





Nr. 33 | Montag, den 9. Februar 1942 | 71. Jahrgang

Wieder 38000 BRT an USA-Küste

Allein im Bezirk einer Armee 18 000 gefallene Bolschewisten

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 7 Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten dauern die Kämpfe bei großer Kälte und Schneeverwehungen an.

Im mittleren Frontabschnitt wurden starke Teile von zwei sowjetischen Divisionen eingeschlossen und zerschlagen. Dabei fielen fünfzehn Geschütze sowie 44 Maschinengewehre und Granatwerfer in unsere Hand. Bei den Kämpfen der letzten zwei Wochen wurden allein im Bereich einer Armee achtzig Panzer, über dreihundert Geschütze, tausend Maschinengewehre und Granatwerfer sowie mehr als vierhundert Kraftfahrzeuge und 850 Schlitten erbeutet oder vernichtet. Der Feind verlor außer zahlreichen Gefangenen über 18 000 Tote.

Im nördlichen Frontabschnitt fügten die deutschen Truppen dem Feinde bei mehreren Stoßtruppunternehmungen schwere blutige Verluste zu und zerstörten eine große Anzahl feindlicher Kampfstände.

An der karelischen Front bekämpften deutsche und finnische Luftstreitkräfte mit Erfolg Eisenbahnanlagen der Murmanstrecke sowie Barackenlager des Feindes. Am gestrigen Tage wurden ohne eigene Verluste 34 sowjetische Flugzeuge in Luftkämpfen abgeschossen oder am Boden zerstört.

Im Seegebiet um England versenkten Kampfflugzeuge zwei feindliche Handelsschiffe mit zusammen 10 000 BRT. Fünf weitere große Frachter wurden durch Bombenwurf zum Teil schwer beschädigt. Westlich von England versenkte ein Unterseeboot einen britischen Zerstörer.

An der Ostküste Nordamerikas versenkten deutsche Unterseeboote sechs feindliche Handelsschiffe mit zusammen 38 000 BRT. Dabei zeichnete sich das Unterseeboot des Kapitänleutnants Rasch besonders aus.

In Nordafrika wurde im weiteren Vorstoß nach Osten Ain el Gazala erreicht. Deutsche Kampffliegerkräfte unterstützten die Verfolgungskämpfe der verbündeten Truppen und bombardierten Materiallager westlich Marsa Matruk. Ein deutsches Unterseeboot griff einen britischen Geleitzug vor der Cyrenaika an und erzielte einen Torpedotreffer.

Auf der Insel Malta trafen Bomben schweren Kalibers wiederum Unterseeboot-Liegeplätze des Hafens La Valetta. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen den Flugplatz Halfar. In Luftkämpfen über der Insel verlor der Feind vier Flugzeuge.

Ein verwegener Draufgänger

mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

DNB Berlin, 8. 2. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Feldwebel Georg Fanderl, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader.

Feldwebel Georg Fanderl, am 6. 8. 17 in Nürnberg geboren, ist ein verwegener Draufgänger, der auf fast allen Kriegsschauplätzen große Erfolge erringen konnte. Im Einsatz gegen England gelang es ihm, trotz schlechtester Wetterlage ein stark geschütztes Flugzeugwerk im Tiefflug anzugreifen und die Montagehallen durch Volltreffer zu zerstören. In der Sudabucht erzielte er zwei Volltreffer auf einem großen britischen Transporter, obwohl sein Flugzeug durch die Abwehr stark beschädigt worden war. Mit zerschossenem Flugzeug mußte er nach diesem Angriff notwassern und konnte erst nach siebzehnstündigem Treiben im Schlauchboot mit seinem Funker vom Seenotdienst gerettet werden. Im Hafen von Sewastopol hat er trotz schwerer feindlicher Abwehr einen schweren Kreuzer versenkt. Außerdem hat Feldwebel Fanderl 65 600 BRT feindlichen Handelsschiffsraumes mit Volltreffern belegt und 29 500 BRT beschädigt. Er hat ferner zahlreiche Panzer und Eisenbahnen zerstört und durch Treffer auf die Hafenanlagen aller großen Schwarzmeerhäfen dem Feind große Verluste und schweren Schaden zugefügt.

Reichsminister Dr. Todt †

Bei einem Flugzeugabsturz tödlich verunglückt

DNB Berlin, 8. Febr. In soldatischer Pflichterfüllung ist heute Reichsminister Dr. Todt bei Durchführung seiner militärischen Aufgaben durch Flugzeugabsturz tödlich verunglückt.

*

Unvergängliche Werke und Leistungen des nationalsozialistischen Deutschland in Krieg und Frieden sind für alle Zeiten mit dem Namen Todt unlöslich verknüpft. Das deutsche Volk verliert in ihm einen seiner genialsten Organisatoren, das Reich seinen technischen Minister und Waffenschmied, die Partei einen fanatischen Vorkämpfer und der Führer einen treuen Gefolgsmann und schöpferisch begabten, erfolgreichen Mitarbeiter.

Am 4. September 1891 wurde Fritz Todt in Pforzheim in Baden geboren. Er studierte in München und Karlsruhe Ingenieurwissenschaften und promovierte zum Dr.-Ing. Im Weltkrieg war er vom ersten bis zum letzten Tage an der Westfront, von 1916 ab bei den Fliegern. 1922 stieß Todt zur NSDAP. Die durch einen Jugendfreund vermittelte erste Begegnung mit Adolf Hitler war für das ganze Leben des jungen Ingenieurs entscheidend. Noch im gleichen Jahr gründete er in Eitting in Bayern eine Ortsgruppe.

Als hervorragender Fachmann wurde er schon vor dem Umbruch in der Reichsleitung der NSDAP. Fachberater für Wirtschaftstechnik und Arbeitsbeschaffung. Die vielseitigen Kenntnisse, die er sich von der Pike auf durch die praktische Arbeit als einfacher Bauarbeiter erworben hat, wurden durch ausgedehnte Reisen durch alle deutschen Länder und darüber hinaus fast ganz Europa erweitert. So wurde Fritz Todt der Mann, den der Führer am 5. 7. 1933 zum Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen bestellte.

Zum ersten Male wurde damit der gesamte Straßenbau in Deutschland einer einheitlichen Leitung unterworfen. Die Hauptaufgabe war dabei der Bau der Reichsautobahn, der technisch und organisatorisch Leistungen von bisher unbekanntem Ausmaß verlangte. Generalinspektor Todt löste diese Aufgaben mit unvergleichlicher Tatkraft und bewies zugleich durch die Schönheit seiner Schöpfungen, daß Technik im nationalsozialistischen Deutschland eine Kunst ist.

Auf Grund seiner Bewährung beim Bau der Reichsautobahn beauftragte der Führer Dr. Todt mit der Durchführung eines neuen gewaltigen Bauvorhabens, als es sich im Frühjahr 1938 als notwendig erwies, zum Schutze der deutschen Grenze den Westwall zu errichten. Auch diese Aufgabe wurde vorbildlich gelöst.

Immer neue Pflichten erweiterten das Arbeitsgebiet Dr. Todts, bis schließlich die gesamte Verantwortung für die deutsche Technik in seiner Hand vereinigt wurde. Noch im Dezember 1938 wurde er Generalbevollmächtigter für die Regelung der Bauwirtschaft. Fast gleichzeitig erfolgte seine Ernennung zum Hauptdienstleiter der NSDAP. Im Rahmen des Vierjahresplanes lenkte Dr. Todt als Generalbevollmächtigter für die Regelung der Bauwirtschaft den Einsatz der Bauwirtschaft, während er als Generalinspektor für Sonderaufgaben zur raschen Verwirklichung des Vierjahresplanes entscheidend beiträgt. Am 17. 3. 1940 wurde er durch die Ernennung zum Reichsminister für Bewaffnung und Munition in den Kreis der Männer um den Führer berufen, die die höchste Verantwortung für die Entscheidung in diesem Kriege tragen. Mit der Ernennung zum Generalinspektor für Wasser und Energie wurde ihm am 29. Juli 1941 ein weiteres wichtiges Gebiet der deutschen Technik und Wirtschaft übertragen. Zugleich war er Leiter des Hauptamtes für Technik in der Reichsleitung der NSDAP., Leiter des Amtes für technische Wissenschaft in der DAF. und Vorsitzender im NS.-Bund deutscher Technik, so daß er in Partei und Staat alle Aufgabengebiete der deutschen Technik betreute.

Das Schicksal hat durch den Tod Dr. Todts das deutsche Volk eines seiner Besten beraubt, dessen Name durch seine Werke unsterblich ist. Ganz Deutschland trauert um diesen schweren und schmerzlichen Verlust, der eine Lücke reißt, die kaum zu schließen ist.

Staatsbegräbnis

DNB. Berlin, 8. Febr. Der Führer hat für Reichsminister Dr. Todt ein Staatsbegräbnis angeordnet.

Der Heeresbericht von Batavia gibt zu, daß der größte Teil der Insel Ambotno in der Molukken-Straße von japanischen Truppen besetzt wurde. Nur einem kleinen Teil der niederländischen Streitkräfte sei die Flucht von der Insel gelungen.

Agenzia Stefani erfährt aus Kairo über Ankara: Nahas Pascha erklärte das Parlament für aufgelöst. Seine Regierung werde sich, so sagte er, auf ein neugewähltes Parlament stützen.

Zutreiber Stalin

Englands bisheriger Botschafter in Moskau, Sir Stafford Cripps, schreibt in einem britischen marxistischen Wochenblatt: „Ich bin zutiefst davon überzeugt, daß wir um der Zukunft der Menschheit willen unsere erzwungene Gemeinschaft als gemeinsamer Feind Hitlers in eine britisch-sowjetische Zusammenarbeit zur Kontrolle des Nachkriegseuropas umändern." Man sieht also, daß diesem Salonbolschewisten der sich so gern in der Rolle eines Vertrauensmannes Stalins gefällt, die jetzige Allianz zwischen dem Bolschewismus und der britischen Plutokratie noch nicht weit genug geht. Als ein wahrer Zutreiber Stalins will Cripps ganz Europa dem Bolschewismus ausliefern. Die furchtbaren Folgen jedoch, die der Bolschewismus in der Sowjetunion und in all den Ländern gehabt hat, in denen bolschewistische Verbrecher gewühlt und gehetzt haben, lassen diesen Plutokraten völlig kalt. Sir Stafford Cripps selbst ist in seiner verbrecherischen Politik bisher gut gefahren, wie sein Herrensitz in dem Dorfe Filkins in der Grafschaft Oxford beweist, der mit 40 Zimmern eine Art Berühmtheit erlangt hat. Die von dem Bolschewismus geknechteten Massen können sich allerdings irgendeiner Annehmlichkeit des Lebens nicht erfreuen sondern sie vegetieren wie die Soldaten der deutschen Ostarmee mit wahrem Entsetzen erfahren haben, in verkommenen und verlausten Quartieren auf die man unmöglich das Wort Wohnung anwenden kann. Auch sonst ist in gewissen Kreisen der Britischen Insel die Sehnsucht nach Hammer und Sichel merkwürdig stark wie denn im Unterhaus Nordirlands ein Abgeordneter dem anscheinend die Ankunft einiger weniger nordamerikanischer Truppen den letzten Rest seines bißchen Verstandes geraubt hat allen Ernstes den Vorschlag unterbreitete neben dem Banner der Vereinigten Staaten auch die Fahne mit dem Hammer und der Sichel aufzuziehen, da das verbündete Moskau gegenwärtig einen Dienst versehe den England nie werde vergüten können. Aehnlich denkt offensichtlich auch Mister Cripps wie überhaupt die britische Plutokratie die es deshalb für das richtigste hält der Sowjetunion zur Belohnung für ihre Blutopfer die europäischen Nationen zur Ausrottung auszuliefern. Zum Glück für die Völker Europas ist längst dafür gesorgt daß alle diese blutigen Spekulationen, die London in frecher Verhöhnung der Welt noch als der Zukunft der Menschheit dienlich wagt hinzustellen, an der Kraft der deutschen Wehrmacht zerschellen.

Abwehrkämpfe im Osten dauern an

239 Sowjetflugzeuge vernichtet / 5 britische Flugzeuge abgeschossen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 8. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten dauern die schweren Abwehrkämpfe an. Mehrere Kräftegruppen des Feindes wurden durch Gegenangriff vernichtet.

Im Kampfe gegen vielfache feindliche Ueberlegenheit hat sich die nordwestdeutsche 269. Infanteriedivision besonders bewährt. Innerhalb von vier Wochen hat sie mehr als 120 feindliche Angriffe abgewiesen und in zahlreichen Gegenangriffen starke feindliche Kräfte vernichtet.

In der Zeit vom 31. Januar bis 6. Februar verlor die sowjetische Luftwaffe 239 Flugzeuge. Davon wurden 117 in Luftkämpfen und 18 durch Flakartillerie abgeschossen. Der Rest wurde am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 13 eigene Flugzeuge verloren.

In Nordafrika beiderseitige Aufklärungstätigkeit.

In der Deutschen Bucht schossen am gestrigen Tage Jagdflugzeuge ohne eigene Verluste aus einem britischen Bomberverband fünf Flugzeuge ab.

Bomben auf feindliche Ansammlungen

Tag- und Nachtangriffe auf Malta

DNB. Rom, 8. Febr. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Cyrenaika-Front Spähtruppätigkeit. Im Gebiet von Tobruk, Bardia und Marsa Matruk belegten deutsche Luftstreitkräfte Kraftfahrzeugansammlungen, Truppen- und sonstige Lager gründlich mit Bomben und Maschinengewehrfeuer. Sie erzielten Treffer auf Truppen, zerstörten Kriegsmaterial und riefen zahlreiche Brände hervor.

Ein englischer Einflug auf Syrte verursachte geringen Schaden und tötete sechs Personen.

Flugzeugverbände der Achse griffen in Tag- und Nachtangriffen Flugplätze und Flottenstützpunkte auf Malta an. Ein von deutschen Flugzeugen mit Bomben schwersten Kalibers getroffenes U-Boot wurde mit Sicherheit zerstört. Ein Kreuzer erhielt Treffer. In Luftkämpfen über der Insel wurden drei Bristol-Blenheim von deutschen Jägern abgeschossen.

Bei dem Luftangriff auf Palermo vom 4. Februar stürzte ein drittes feindliches Kampfflugzeug bei Palazzo Adriano ab.

Einer unserer Geleitzüge wurde in der vergangenen Nacht auf der Fahrt von Torpedoflugzeugen angegriffen. Er schoß eines ab und setzte seine Fahrt fort, ohne Schaden gelitten zu haben.

Neuer britischer Rechtsbruch

Von der Schweiz gecharterter Frachter von englischem U-Boot torpediert

DNB. Berlin, 8. Febr. Wie wenig Achtung die Briten vor den Rechten der Neutralen haben, ergibt sich aus der Tatsache, daß ein britisches U-Boot den von der Schweiz gecharterten Frachter „Urumea" torpediert hat. Die „Urumea" trug weithin sichtbar die Hoheitszeichen der Schweiz und war nach Genua bestimmt, um dort die für die Schweiz bestimmten Güter auszuladen. Das Schiff war 3250 BRT groß.

Diese neuerliche Verletzung der Rechte Neutraler reiht sich würdig den bisherigen britischen Rechtsbrüchen an.

Vertrauen stärker denn je

Das bisher größte Ergebnis der WHW.-Sammlungen

DNB. Berlin, 8. Febr. Die im Januar durchgeführten Gaustraßensammlungen im Kriegs-WHW. 1941-42 brachten das bisher günstigste Ergebnis von 37 210 766,43 RM. Das sind 15 140 388,58 RM. = 68,60 Prozent mehr als im Vorjahr.

Auf diese gewaltige soziale Leistung im dritten Kriegswinter kann die Heimat stolz sein. Sie hat damit erneut bewiesen, daß sie die Opfer unserer tapferen Wehrmacht zu würdigen weiß. Die Kämpfer an der Front können gewiß sein, daß die Heimat in Liebe und Treue opferbereit hinter ihnen steht.

Die Gegner unseres Volkes aber mögen aus diesem freiwilligen Sammelergebnis entnehmen, daß das Vertrauen des deutschen Volkes zu seinem Führer stärker denn je ist und Front und Heimat im festen Glauben an den Endsieg Deutschlands eng verbunden sind.

Opferfreudiges Japan

350 Millionen Yen für die Wehrmacht gespendet

DNB Tokio, 8. Febr. Wie sich bei den Aussprachen des Haushaltsausschusses des Unterhauses am Sonnabend ergab, gingen der Armee und Marine seit Ausbruch des Chinakonfliktes bis Ende Januar dieses Jahres freiwillige Spenden von Einzelpersonen und Unternehmungen in Höhe von 350 Millionen Yen zu. Hierdurch war es der japanischen Wehrmacht möglich, zusätzlich große Mengen von Kriegsmaterial anzukaufen. So erhielt allein die Armee aus Spendenbeträgen rund 800 Flugzeuge, 200 Panzerwagen, 350 Flakgeschütze, 900 schwere Maschinengewehre und große Mengen anderen Kriegsmaterials.

König Boris von Bulgarien, die Königin und die Geschwister des Königs besuchten am Freitag in Begleitung des Ministerpräsidenten Professor Filoff die deutsche Buchausstellung in Sofia.

Die Seeschlacht von Java

Schwere Verluste der englischen Kriegsmarine

DNB Tokio, 8. Febr. Wie das Kaiserliche Hauptquartier am Samstag um 17.50 Uhr japanischer Zeit verlautbart, sind nach den Luftangriffen der japanischen Marinestreitkräfte auf die niederländisch-indische und nordamerikanische Flotte in der Java-See am 4. 2. Meldungen eingelaufen, wonach der leichte USA-Kreuzer vom „Marblehead"-Typ und der niederländische Kreuzer der Java-Klasse, die als beschädigt gemeldet wurden, so schwer getroffen wurden, daß sie nicht mehr repariert werden können. Es ist ferner festgestellt worden, daß auch der niederländische Kreuzer „Tromp" (3450 Tonnen) während der gleichen Schlacht ebenfalls schwer beschädigt wurde.

Bei dem Kreuzer „Tromp" handelt es sich um einen Torpedokreuzer, der erst im Jahre 1937 vom Stapel gelaufen ist und außer der artilleristischen Bestückung von sechs 15-cm-Geschützen, vier 4-cm-Flugabwehrgeschützen sowie vier Maschinengewehren über sechs Torpedorohre verfügt.

Um 17 Uhr japanischer Zeit am Samstag gab das Kaiserliche Hauptquartier bekannt, daß ein in der Java-See operierendes japanisches U-Boot am 5. 2. einen großen feindlichen Zerstörer versenkt hat.

Maßgebende Marinebeobachter geben laut Domei folgenden Kommentar zu den japanischen Luftangriffen auf die Flottenstreitkräfte Niederländisch-Indiens und der USA in der Java-See am 4. Februar wobei zwei niederländische Kreuzer versenkt und zwei weitere feindliche Kreuzer schwer beschädigt wurden.

„Die glänzende Aktion der japanischen Marineluftstreitkräfte hat das Märchen von den „sensationellen Siegen" der Alliierten in der Straße von Makassar ad absurdum geführt und bewiesen, daß die japanische Marine die Gewässer um Niederländisch-Ostindien beherrscht. Die niederländisch-indische Flotte prahlte damit, vier oder fünf leichte Kreuzer zu besitzen, während der Kern der Asienflotte der Vereinigten Staaten durch den Kreuzer „Houston" und einen anderen Kreuzer vom Typ „Marblehead" gebildet wurde.

Diesen beiden Flotten wurde der Knock out gegeben, so daß sie für weitere Angriffe leicht erreichbar sind. Da die japanischen Heeres- und Marinestreitkräfte auch die Kontrolle über alle lebenswichtigen Stützpunkte der Alliierten im Südwestpazifik an sich gerissen und sie zu japanischen Stützpunkten gemacht haben, wird die Flotte der Alliierten nach und nach aus dem südpazifischen Gebiet vertrieben und sieht dem Schicksal entgegen, nach Australien flüchten zu müssen. Die verheerende Niederlage der niederländisch-indischen und der USA-Flotte bei Java ist auf eine vollständige Fehlkalkulation über die Stärke der Japaner im Gebiet der Makassar-Straße zurückzuführen. Die USA-Flottenbefehlshaber sind anscheinend das Opfer der übertriebenen und unmaßgeblichen Berichte über die sogenannten Erfolge der Alliierten in diesem Gebiet geworden."

Das Kaiserliche Hauptquartier gab Samstag um 16 Uhr japanischer Zeit bekannt, daß durch Operationen der Marine und Luftwaffe seit Kriegsausbruch 29 feindliche U-Boote sowie 52 Handelsschiffe mit einer Totaltonnage von 310 000 BRT zerstört wurden.

Massenangriff auf die Insel Banka

28 feindliche Flugzeuge zerstört

Zu einem Massenangriff auf den Flugplatz Muntok auf der Insel Banka teilt, wie das japanische Nachrichtenbüro Domei meldet, das Kaiserliche Hauptquartier noch ergänzend mit, daß dabei 28 feindliche Flugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört wurden.

In dem Kommuniqué wird ferner gesagt, diese Angriffe hätten dazu geführt, daß die Luftstreitkräfte des Feindes, welcher nach der Besetzung des malaiischen Festlandes durch die Japaner sich auf die Insel Banka zurückgezogen hatten, so gut wie vernichtet wurden.

Planmäßiges Vorgehen auf Borneo

Die Besetzung Borneos durch die Japaner vollzieht sich planmäßig. Nachdem Britisch-Borneo so gut wie vollständig von den japanischen Truppen besetzt ist, ist durch die Landungen bei Balik-Papan, Pontianak und an anderen Stellen auch Niederländisch-Borneo bis auf den äußersten Süden in japanischer Hand.

Soeben wird eine weitere Landung japanischer Truppenverbände bei Samarinda in Ost-Borneo gemeldet. Samarinda liegt unweit nördlich Balik-Papan an der Mündung des durch die benachbarten Oelvorkommen bekannten Mahakam-Flusses und ist ein wichtiger Ausfuhrhafen. Durch die Landung in Samarinda ist die Stellung der Japaner in der Makassar-Straße weiter gefestigt.

Japanische Streitkräfte besetzten, einem Domei-Bericht zufolge, die Hafenstadt Lahat Datu in der Darvel-Bucht an der Ostküste von Britisch-Nord-Borneo.

Insel in der Johur-Straße besetzt

Wie Reuter aus Singapur meldet, wird in dem amtlichen Kommuniqué von Sonntag zugegeben, daß die feindliche Kampftätigkeit am Sonntag bedeutend zugenommen habe. Sowohl die Lufttätigkeit als auch die Beschießung richteten sich hauptsächlich gegen die britischen Stellungen im Norden der Insel. Wie der britische Heeresbericht aus Singapur ferner meldet, sind die Japaner am Sonnabend auf der Insel Pulau Ubin in der Straße von Johur zwischen dem Festland der Malaien-Halbinsel und der Insel Singapur gelandet. Die Insel ist fünf Kilometer lang und knapp zwei Kilometer breit und befindet sich am Ostende der Johur-Straße.

34 Feindflugzeuge vernichtet

Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Sonntag um 17.15 Uhr japanischer Zeit bekannt, daß am 5. Februar, als die japanischen Marineflugzeuge ihren zweiten Angriff auf Surabaya und ihren ersten Angriff auf den Flugplatz Djimberan auf Bali ausführten 23 feindliche Flugzeuge abgeschossen oder auf dem Boden zerstört wurden. Bei dem Angriff auf Surabaya zerstörten die Japaner insgesamt 26 feindliche Flugzeuge, nämlich elf nordamerikanische und 15 niederländisch-indische. Andere Formationen japanischer Marineflugzeuge, die den Flugplatz Djimbaran auf der Insel Bali angriffen, schossen acht feindliche Flugzeuge in Luftgefechten ab oder zerstörten sie am Boden.

40 000 Mann umzingelt

Japanische Offensive in der Schantung-Provinz

DNB. Tokio, 8. Febr. Frontberichten zufolge haben japanische Truppen in den frühen Morgenstunden des 5. Februar eine Offensive gegen 40 000 Mann Tschungking-Truppen in der zentralen Schantung-Provinz begonnen. Die angegriffenen Truppen wurden vollständig umzingelt. Die demoralisierten Tschungking-Truppen versuchen nun, den immer enger werdenden Ring der japanischen Truppen zu durchbrechen.

Explosion in Tanger

England mißachtet spanische Hoheitsrechte — Bisher 14 Tote

DNB Madrid, 8. Febr. Der Vizesekretär für Volkserziehung übergab am Sonnabend der Presse folgende Nachricht aus Tanger: „Unter den Reisenden, die im Postdampfer aus Gibraltar am Freitag in Tanger eintrafen, befand sich ein Engländer mit diplomatischem Kuriergepäck. Am Kai erwartete ihn ein Spanier namens Sixto Silva, der beim Verladen des Kuriergepäcks vom Dampfer in die Autodroschke half. Einer der Kurierkoffer explodierte beim Verladen im Auto, das von dem Araber Mohamed Ben El Hazan geführt wurde.

Nach der Explosion war die Umgebung des Autos mit englischem Propagandamaterial bedeckt; das Unglück verursachte elf Tote und 36 Verwundete. Unter den Toten sind sechs Eingeborene, darunter der Chauffeur, und fünf Europäer, darunter drei Angestellte des britischen Konsulats und der obengenannte Spanier. Unter der Bevölkerung verursachte der Zwischenfall starke Unruhe. Die spanischen Behörden arbeiten fieberhaft an seiner Aufklärung."

Man erinnert sich bei diesem unglaublichen Vorfall der schweren Explosion in einem Istanbuler Hotel, die durch einen mit Sprengstoff gefüllten „Diplomatenkoffer" des aus Sofia ausgewiesenen britischen Gesandten verursacht wurde. Danach scheinen Sprengstoffe und Agitationsmaterial nachgerade der einzige Inhalt des Gepäcks britischer „Diplomaten" zu sein.

Die schwere Explosion ist ein erneuter Beweis für die Dreistigkeit der Briten, die sich nicht im geringsten daran kehren, daß sie in dem spanischen Hafen Tanger nur Gäste sind und die spanische Regierung ihnen großzügig das Recht eingeräumt hat, diesen Hafen zum Umschlag von Lebensmitteln, Tabakwaren, Getränken und anderen Gebrauchsgegenständen nach Gibraltar zu benutzen. Die Engländer haben sich, wie ja schon andere Fälle in der letzten Zeit zeigten, über die spanischen Hoheitsrechte ohne Bedenken hinweggesetzt und von und nach Tanger hochexplosive Stoffe, Waffen und Munition transportiert.

Wie nämlich die in Tanger erscheinende Zeitung „Espana" mitteilt, waren die Kisten, die die Explosion verursachten, von dem englischen Schlepper „Rescue" von Gibraltar nach Tanger gebracht worden. Nach Löschung der Ladung trat dieser britische Schlepper sofort die Rückreise an.

Die Polizei hat bei ihren ersten Untersuchungen ermittelt, daß Sprengstoff — wie aus den Resten erkennbar war — auch in diplomatischen Kuriersäcken enthalten war. Es steht zu befürchten, daß auch Waffen und Munition an unzuverlässige Elemente geschmuggelt wurden.

Die Zahl der Todesopfer ist inzwischen auf 14 gestiegen. Es wird ferner mit dem Tode noch mehrerer Schwerverletzter zu rechnen sein.

Der Vorfall in Tanger, der seine Parallele in dem unglaublichen Uebergriff in dem spanischen Hafen Fernando Po vor Monatsfrist findet, wo britische Kriegsschiffe dort friedlich vor Anker liegende deutsche Schiffe unter Verletzung der spanischen Neutralität beschossen hat, überall in Spanien, besonders aber in Tanger, eine Riesenempörung hervorgerufen. In Tanger kam es zu einer Massendemonstration. Tausende von Arabern und Spaniern durchzogen mit marokkanischen und spanischen Fahnen die Straßen der Stadt und brachten Hochrufe auf General Franco und auf den Kalifen und Niederrufe auf die britischen Attentäter aus.

Einzelne Gruppen der Menge, darunter die Angehörigen der bei der Explosion getöteten Araber, demonstrierten später noch vor britischen Geschäften, wobei Steine gegen die Schaufenster geschleudert wurden und die Polizei einschreiten mußte. Für die Angehörigen der durch britische Schuld ums Leben gekommenen Opfer wurde eine Geldsammlung veranstaltet, die die Stadtverwaltung mit 5000 Peseten eröffnete.

Wie das italienische Nachrichtenbüro Stefani noch ergänzend aus Tanger meldet, zog die empörte Menschenmenge auch zum britischen Konsulat und den Amtsräumen des britischen Geheimdienstes. Nachdem der Versuch, die Gebäude in Brand zu stecken, fehlgeschlagen war, riß die Menge die Schilder usw. herunter, warf die Fenster ein und zerstörte einige britische Kraftwagen.

Die spanischen Behörden haben angesichts dieser starken Empörung der Bevölkerung und zur Vermeidung von Ausschreitungen den Belagerungszustand über den Stadtbezirk von Tanger verhängt.

Gedenkstunde für Karl Roos

DNB. Straßburg, 8. Febr. Aus Anlaß des zweiten Jahrestages des Opfertodes des ersten elsässischen Blutzeugen Karl Roos legte am Sonabend nachmittag auf der Hünenburg im Kaberner Land der Generalreferent für das Elsaß, Dr. Robert Ernst, im Namen des Chefs der Zivilverwaltung, Reichsstatthalter Gauleiter Robert Wagner, einen Kranz nieder.

Karl Roos, der unerschrockene und leidenschaftliche elsässische Volkstumskämpfer, wurde bekanntlich am 7. Februar 1940 in Vollstreckung eines französischen Hasurteils in Nancy standrechtlich erschossen. Am ersten Jahrestag der Wiederbefreiung des Elsaß, am 19. Juli 1941, fand auf Anordnung des Gauleiters die Ueberführung des toten Helden vom Friedhof in Champigneulles bei Nancy zur vorläufig letzten Ruhestätte im Ehrenmal auf der sagenumwobenen Hünenburg inmitten des urdeutschen Elsaß statt.

Doppelmörder wird gesucht

Schmucksachen im Werte von 100 000 RM. geraubt — 10 000 RM. Belohnung ausgesetzt

DNB. Berlin, 8. Febr. Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich mit der Aufklärung des aufsehenerregenden Kapitalverbrechens, das am vergangenen Mittwoch, 4. d. M., in Berlin-Dahlem verübt worden ist. In einer Villa in der Hittorfstr. 9 erschlug der 32jährige Walter Lüdtke aus Berlin-Zehlendorf die 56jährige Ehefrau Anna Mollath sowie deren 77jährige Mutter Gertrud Schuster. Der Mörder raubte Schmucksachen und Pelze im Gesamtwert von 100 000 RM. Trotz eifriger Fahndung ist es bisher leider noch nicht gelungen, den Täter, der möglicherweise versuchen wird, über die Reichsgrenze zu entkommen, zu fassen. Auf seine Ergreifung ist von der Kriminalpolizeileitstelle Berlin eine Belohnung von 10 000 RM. ausgesetzt worden.

Wie die kriminalpolizeilichen Ermittlungen ergeben haben, hatte der Verbrecher vor einiger Zeit zusammen mit anderen Maurern in der Villa gearbeitet und sich offenbar bei dieser Gelegenheit mit den örtlichen Verhältnissen vertraut gemacht. Einen Teil der geraubten Schmucksachen sowie die Pelze hatte er kurz nach der Tat bei in Berlin wohnenden Verwandten untergestellt, wo sie inzwischen von der Kriminalpolizei beschlagnahmt werden konnten.

Neuer Schandfleck der Briten

Juden führten das Kommando — Alle Häuser geplündert

DNB Rom, 8. Febr. Ueber „fünf Wochen englische Barbarei in Benghasi" berichtet ein Frontbericht des „Messaggero".

Einwohner der Stadt, die bei dem Einzug der Engländer kurz vor Weihnachten in Benghasi geblieben waren, erzählen, so stellt der Bericht fest, daß die Engländer zum Vizegouverneur der Cyrenaika den Kommandeur der indischen Brigade Longley, einen Juden, ernannten und dem Oberstleutnant Gay, ebenfalls einem Juden, die Stadtverwaltung unterstellten. Die Engländer bildeten eine Art von lokaler Polizei, die von einem Juden befehligt wurde und sofort mit Haussuchungen begann.

Bald hob eine regelrechte Plünderung aller Häuser Benghasis an, ausgeführt von englischen Marinesoldaten, Australiern und Neuseeländern. Mit Offizieren an der Spitze plünderten die Banden die Wohnungen, rissen die Wände nieder, um verborgene Verstecke zu entdecken, zerstörten alles, was sie nicht mitschleppen konnten, und legten zahlreiche Gebäude in Brand, darunter eine Reihe von architektonisch wertvollen Gebäuden, wie z. B. das der Banca Italia. Tag und Nacht hallten die Straßen Benghasis von dem räuberischen Treiben der Soldaten wider, die es besonders auf Uhren abgesehen hatten.

Nicht einmal die Kranken in den Hospitälern wurden verschont. Sie wurden gezwungen, alle Wertsachen und sogar ihre Kleider herzugeben. Raub, Mord und Vergewaltigung aller Art waren an der Tagesordnung. Besondere Sorge bereitete dem englischen Oberkommando die „Fünfte Kolonne". Ueberall wurde nach geheimen Sendern gesucht. Ueberall wollte man geheimnisvolle Komplotte sehen. Eines Tages wurden alle italienischen Männer in Konzentrationslager gebracht und dort unter dauernden Drohungen daß man sie erschießen werde, verhört und mißhandelt. Als die Engländer unter dem Druck der deutschen und italienischen Truppen aus Benghasi weichen mußten, zwangen sie alle Männer, in deren Besitz Militärpapiere gefunden wurden, ihnen auf ihrem ruhmlosen Rückzug zu folgen.

Deutsche Unterseeboote im Angriff

Schwere Verluste der englischen Kriegsmarine

DNB. Berlin, 8. Febr. Die deutsche Unterseebootwaffe erzielte in der vergangenen Woche wieder besondere Erfolge. Versenkt wurden vier britische Zerstörer und zwei Unterseeboote (die Versenkung des Unterseebootes „Triumph" hat die britische Admiralität inzwischen zugegeben), ferner ein Schnellboot, ein Bewachungsfahrzeug und eine Korvette. Der Verlust eines weiteren britischen Zerstörers ist wahrscheinlich. Des weiteren wurden ein Kreuzer, vier Zerstörer, ein Unterseeboot, ein Minensuchboot und ein Bewachungsfahrzeug der britischen Kriegsmarine im Kampf mit deutschen Marineeinheiten beschädigt.

Den deutschen Unterseebooten gelang es insbesondere im Verein mit der Luftwaffe, den Weg für den Nachschub nach Nordafrika freizumachen und den deutsch-italienischen Truppen ihren erfolgreichen Kampf zu ermöglichen. Andererseits wurden Geleitzüge der Engländer auf vielen Meeren von deutschen Unterseebooten gestellt, zerstreut und beschädigt.

Besonders eindrucksvoll sind die durch deutsche Unterseeboote an der Ostküste von Nordamerika erzielten weiteren Erfolge. Nicht weniger als zwölf Handelsdampfer mit einer Gesamttonnage von 65 000 BRT wurden versenkt. Die Vereinigten Staaten verspüren nunmehr den von Roosevelt entfesselten Krieg in zunehmendem Maße am eigenen Leibe. Auch Kanada wird immer mehr vom Kriege betroffen. Ein kanadischer Zerstörer wurde dieser Tage durch deutsche Unterseeboote vor der kanadischen Küste versenkt. Von der USA-Küste bis nach Murmansk, wo kürzlich ein sowjetisches Bewachungsfahrzeug einem deutschen Torpedo zum Opfer fiel, ist die deutsche Unterseebootwaffe im Angriff.

Sport und Spiel

Unentschieden — das richtige Urteil

Kölblin gegen Tandberg eine „große" Auseinandersetzung

Daß man mit der Hauptkampfpaarung Arno Kölbin gegen Olle Tandberg dem wahren Publikumswunsch entsprochen hatte, bewies der Zuspruch der Stuttgarter Berufsboxveranstaltung am Samstagabend. 7000 füllten die Stadthalle bis auf den letztmöglichen Platz. Und die Erschienenen erlebten eine „große" Auseinandersetzung; denn die beiden Boxriesen lieferten einen mit seltener Verbissenheit durchgeführten Kampf, in dem der Deutsche in den beiden ersten Runden Vorteile hatte.

Der ehemalige zweifache Amateur-Europameister aus Schweden erwies sich gegen den wuchtigen Kölblin, der mit unheimlicher Energie boxte, als ein gleichwertiger Gegner. Er überstand die ersten Angriffe und stellte sich dann gut auf den Deutschen ein, zeigte in der dritten Runde durch blitzschnelle rechte Herzhaken und linke Kopftreffer, daß er sich nicht auf den Rückzug drängen ließ, übernahm dann meist den Angriff und konnte so den bis zur sechsten Runde knapp führenden Kölblin fast erreichen. In den restlichen vier Minuten des stets interessanten Gefechts sah man Tandberg mit Vorteilen kämpfen, so daß es schließlich ein Unentschieden gab, das dem Verlauf dieser Kraftprobe durchaus entsprach.

Der Gast aus Schweden bestand damit seine erste, wirkliche Prüfung in einem deutschen Boxring. Nach den „Aufbaukämpfen" war Kölblin der richtige Gegner für ihn. Der Reichshauptstädter war diesmal nicht der Kauderer, sondern suchte eine schnelle Entscheidung. Aber der ringerfahrene und technisch ausgezeichnet boxende Tandberg bot ihm kein Ziel. Man darf gespannt sein, mit wem der Schwede künftig zwischen den Seilen steht. Das Stuttgarter Treffen hat gezeigt, daß nur wahre Klasseleute für ihn in Frage kommen.

Neusel mußte aufgeben

Wehrmachtboxen vor 17 000 Soldaten in Paris

Im vollbesetzten Pariser Sportpalast fand am Wochenende ein weiterer Boxkampftag für die Wehrmacht statt. 17 000 Soldaten waren Zeuge spannender Kämpfe und zollten den Boxern stürmischen Beifall. Der Hauptkampf zwischen Walter Neusel und dem Niederländer Rienus de Boer nahm einen unerwarteten Ausgang. Der technisch klar überlegene Neusel wurde in der dritten Runde im Nahkampf an der linken Augenbraue verletzt und mußte schließlich wegen der stark blutenden Rißwunde in der Pause zur vierten Runde den Kampf aufgeben. De Boer wurde dadurch mehr als glücklicher Sieger. Zu schnellen K.-o.-Siegen kamen die beiden Wiener Meisterboxer Ernst Weiß und Karl Blaho im Feder- und Leichtgewicht. Blaho gewann gegen den alten Fritz Reppel (Berlin) schon in der ersten Runde entscheidend und Weiß besiegte den Berliner Schiller in der zweiten Runde nach mehreren Niederschlägen. Grötzsch (Augsburg) punktete in einem Qualifikationskampf den Berliner Leopold aus und Wiskandt (Königsberg) gewann über Mohr (Düsseldorf) ebenfalls nach Punkten. Leopold und Mohr standen nach mehrjähriger Pause hier zum erstenmal wieder öffentlich im Ring.

Buyen Eisschnellaufmeister der Niederlande

Die Eisschnellaufmeisterschaft der Niederlande wurde am Sonntag in Rutfen fortgesetzt und beendet. Den Titel errang Herm. Buyen mit 216,052 Punkten vor Havekotte mit 216,4 Punkten und Keizer mit 216,812 Punkten. Die Ergebnisse der noch ausstehenden Wettbewerbe waren: 1500 Meter: Hermann Buyen 2:33,2 Min., 2. Roos 2:36,4; 10 000 Meter: 1. Havekotte 19:03,6, 2. Keizer 19:12,1.

Aus dem Heimatgebiet

Montag, den 9. Februar 194

Leitgedanke für heute

Alle lebensfähigen Weltanschauungen und Erkenntnisse sind im Kampfe gereift und ohne diesen Kampf, aus dem sie hervorgingen, nicht zu denken. Ob sich dieser Kampf in den Formen abspielte, wie sie das deutsche Volk beim Nationalsozialismus, das italienische beim Faschismus erlebt hat, oder ob er so tragische Ausmaße annehmen mußte, wie der Befreiungs- und Selbstbestimmungskampf der Spanier: nirgends wurde das Ziel durch bloßes Nachdenken und Beschlüsselassen erreicht. Es ist daher kein Wunder, daß sich auch die Vorzeichen einer gesamteuropäischen Einheit nicht eher zu zeigen begannen, als bis ein aus zunächst wenigen Staaten gebildeter Vortrupp zum Kampf für die Einheit antrat und, eine immer größere Anzahl um sich versammelnd, in opferbereiter Tat die Idee zur sichtbaren Tatsache werden ließ.

Amt Bezdorf

Weitere Einschränkungen im Zugverkehr

Besondere Umstände erfordern eine weitere Einschränkung des Reisezugverkehrs, um dadurch Betriebsmittel und Personal für den Wehrmacht- und lebenswichtigen Güterverkehr frei zu machen. Aus diesem Grunde werden ab 8. Februar weitere Reisezüge, hauptsächlich an Sonntagen, fortfallen. Auf den Berufsverkehr wird dabei größtmögliche Rücksicht genommen. Jede nicht unbedingt notwendige Reise zu persönlichen Zwecken muß während der starken Inanspruchnahme des Reisezugverkehrs unterbleiben, damit den Volksgenossen, die aus dringenden Gründen reisen müssen, kein Platz in den noch verkehrenden Zügen genommen wird. Auskünfte über Fahrtmöglichkeiten erteilen bereitwilligst alle Bahnhöfe und Auskunftsstellen.

Ehrenfriedhöfe für Kriegsopfer der Zivilbevölkerung

Die Opfer der Zivilbevölkerung, d. h. die durch Feindeinwirkung getöteten oder infolge erlittener Verletzungen gestorbenen nicht zur Wehrmacht gehörenden deutschen Staatsangehörigen sowie die Staatsangehörigen der verbündeten Mächte — mit Ausnahme von Personen jüdischer Rasse und solchen polnischen Volkstums — können auf Ehrenfriedhöfen bestattet werden, falls es die bestimmungsberechtigten Hinterbliebenen wünschen. Wird im Rahmen der erforderlichen Einheitlichkeit der Grabzeichen ein Balkenkreuz (alte Kreuzform) gewählt, kann dieses auch mit einem kleinen Eisernen Kreuz geschmückt werden, und zwar auf dem oberen Balkenteil des Kreuzes. Auf Wunsch der Hinterbliebenen ist auch ein Grabzeichen in der Form des Eisernen Kreuzes gestattet. Da teilweise mit der Verlegung der Soldatengräber auf die endgültigen Kriegerfriedhöfe zu rechnen ist, werden die Opfer der Zivilbevölkerung innerhalb größerer vorläufiger Ehrenfriedhöfe auf einem besonderen Teil bestattet werden.

Ausweitung des Kartoffelanbaues

In diesen Tagen ergeht ein Appell an die deutschen Bauern, ihre Kartoffelanbaufläche weiter auszudehnen. Insbesondere soll die Fläche für die Frühkartoffelerzeugung erweitert werden. Die Einsparung der für den erweiterten Kartoffelanbau notwendigen Flächen wird den Betrieben auf verschiedene Weise möglich sein. In dem einen Betriebe ist eine Einsparung bei der Futterfläche möglich, in den anderen Betrieben kann ein Teil der bisherigen Braugerstefläche mit Kartoffeln bestellt werden. Vor allem die Betriebe, bei denen noch weniger als fünfzehn Prozent der gesamten Anbaufläche mit Kartoffeln bestellt sind, müssen eine planmäßige Erweiterung vornehmen. Durch Nachbarschaftshilfe und Gemeinschaftseinsatz der Maschinen und Fahrzeuge wird es den Bauern möglich sein, selbst bei der angespannten Arbeitslage dem Appell Folge zu leisten, damit auch für das Jahr 1942/43 Speisekartoffeln in ausreichender Menge ohne Einschränkung der Mengen an Futter- und Industriekartoffeln zur Verfügung stehen.

Gegen Untergewichte im Kohlenhandel

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat an den Beauftragten für den Kohlenhandel mehrere Schreiben richten müssen, in denen darauf hingewiesen wird, daß Kohlenlieferung mit Untergewicht noch verhältnismäßig häufig vorkämen. Der Beauftragte für den Kohlenhandel hat dies zum Anlaß genommen,, um die Kohleneinzelhändler auf die schweren Strafen hinzuweisen, die ihnen bei einem Untergewicht ihrer Lieferungen drohten. Auch wenn das Verwiegen durch Ausländer oder Kriegsgefangene vorgenommen werde, so sei stets der Kohlenhändler für alle Unregelmäßigkeiten verantwortlich. In seinem Rundschreiben betonte der Beauftragte für den Kohlenhandel, daß für Händler, die rechtskräftig wegen Gewichtsbetruges verurteilt würden, in den Reihen des Kohlenhandels kein Platz mehr sei. Bei den zuständigen Behörden werde in solchen Fällen stets der Antrag gestellt werden, ihre Geschäfte zu schließen.

Zeugnis für orthopädisches Schuhwerk

Die Erteilung von Bezugsscheinen für orthopädisches Maßschuhwerk ist von der Vorlegung einer amts- und fachärztlichen Bescheinigung abhängig. Damit die Verbraucher nicht mit zusätzlichen Kosten belastet werden, wird die Gebühr für die ärztliche Bescheinigung von den Wirtschaftsämtern erstattet. Der Reichsfinanzminister hat die Ausstellung solcher Zeugnisse zur Pflichtaufgabe der Gesundheitsämter erklärt. Für die Ausstellung amtsärztlicher Zeugnisse zur Erlangung von Bezugsscheinen für orthopädisches Maßschuhwerk ist von dem Antragsteller die Mindestgebühr von 3 Mark zu erheben.

Amt Wissen

Weidmannsheil

*) Im fürstl. Distrikt Eisbach bei Elkhausen legte Forstgehilfe Breuer aus Katzwinkel eine Bache im Gewicht von 150 Pfund auf die Schwarte.

Erweiterung der Gemeinschaftshilfe

Auf Anweisung des Reichswirtschaftsministers wird die „Gemeinschaftshilfe" allgemein erweitert. Während sie bisher nur an völlig stillgelegte Betriebe gezahlt werden konnte, wird sie jetzt auch an die eingeschränkt arbeitenden Betriebe gewährt, weil deren fixe Kosten bei der jetzt zu erwartenden Umlagerung eines Teiles ihrer Erzeugung auf andere Betriebe verhältnismäßig zu hoch werden und zu Betriebsverlusten führen können. Die Höhe der zu zahlenden Beihilfe wird sich nach dem Maß der Einschränkung der Erzeugung oder des Umsatzes richten, ferner aber auch nach den verbleibenden tatsächlichen Kosten. Die Beihilfe hat hier den Zweck, das Mißverhältnis zwischen den fixen Kosten (zum Beispiel Mieten, Maschinenabschreibung, Gebäudeerhaltung, Versicherungsprämien, Zinslasten und so weiter) und den aus der verringerten Produktion erzielbaren Erträgen tragbar zu machen. Für die Bemessung der Beihilfe im einzelnen Fall sind Richtlinien der Reichsgruppen zu erwarten. Voraussetzung für die Gewährung der Beihilfe ist, daß die Tatsache und das Maß der Einschränkung nachgewiesen wird und daß eine solche eingeschränkte Weiterarbeit des Unternehmens volkswirtschaftlich erwünscht ist. Mit dieser Erweiterung der Gemeinschaftshilfe der Wirtschaft dürfte auch der monatlich auszuschüttende Gesamtbetrag an Beihilfe ansteigen.

Parteiamtliche Bekanntmachung

Für die Dauer eines zweimonatigen Arbeitsurlaubs hat Gauamtsleiter Urmes die Gaupropagandaleitung, das Gaupresseamt, die Landeskulturwaltung und die Leitung des Kulturverbandes Moselland wieder übernommen.

Amt Altenkirchen

Alte Leute im Kreisgebiet

Die älteren Jahrgänge unseres Kreises, das heißt die Bevölkerung im Alter von mehr als sechzig Jahren ist noch verhältnismäßig groß. Im letzten Zähljahr wurden 3583 Männer und Frauen im Alter von 60 bis 65 Jahren gezählt und 5584 Personen, die noch älter waren. Im Mittelalter wurde der Durchschnittsmensch nur 35 Jahre alt, heute sorgen die ärztliche Wissenschaft und unsere gesündere Lebensweise dafür, daß wir erheblich älter werden. Zahlreiche mehr als 70 Jahre alte Männer sind im Kriege wieder berufstätig und würden die Bezeichnung „Greis" entrüstet ablehnen, trotzdem sie das biblische Alter bereits überschritten haben. Das „älter werden" und die Zunahme der Geburtenfreudigkeit sind die Hauptgründe für die Vermehrung unseres Volkes.

Märkte

Zuchtviehversteigerung in Krefeld

Krefeld. Nach einer achttägigen Pause fand in Krefeld als Ersatz für die im Januar ausgefallene Zuchtviehversteigerung wiederum eine solche statt, die entsprechend den Verhältnissen gut beschickt und besucht war. Aufgetrieben wurden 216 schwarzbunte Zuchtbullen, 85 schwarzbunte Kühe und tragende Rinder, außerdem Zuchteber und tragende Jungsauen. Die Bullen waren in guter Durchschnittsqualität, so daß 55 prämiiert werden konnten. Bei der Einteilung in die Zuchtwertklassen kamen 16 in Klasse 1, 39 in Klasse 2, 131 in Klasse 3 und 30 in Klasse 4. Aus der Zucht von W. Schmitz, Kamp-Lintfort, Kreis Moers, kam der Siegerbulle Omar, ein Sohn von Audi. Der sehr gefällige Bulle mit gutem Gangwerk befindet sich in vielversprechender Form.

Die Kühe und Rinder standen insgesamt gesehen den Bullen etwas nach. Dennoch kann der Durchschnitt immer noch als gut angesprochen werden. Die aufgetriebenen Eber und Sauen konnten hinsichtlich ihrer Qualität besser als ihre Vorgänger bei den letzten Auktionen gefallen. Auch hier konnte eine Anzahl Preise vergeben werden. Im Hinblick auf die Zeitumstände war der Besuch gut, mithin auch entsprechend die Kauflust. Die Preise richteten sich nach den Qualitäten. Das Geschäft war flott. Die nächste Zuchtviehversteigerung findet am 19. Februar dieses Jahres in Krefeld statt.

Heute verdunkeln von:

Montag 9. 2. von Sonnenuntergang 18,36 Uhr bis Dienstag 10. 2. Sonnenaufgang 8,55 Uhr.

Japan-Feierstunde im Kunstkreis Altenkirchen

*) Nachdem der Kunstkreis Altenkirchen am vergangenen Sonntag in der Kreisstadt Altenkirchen mit einer sehr erfolgversprechenden Eröffnungsveranstaltung seine Tätigkeit begonnen hatte, fand eine solche am gestrigen Sonntag in Wissen statt. Es wäre kaum möglich gewesen in unserem Ort eine passendere Räumlichkeit dafür zu finden als die herrliche Aula der Kreisberufsschule hoch oben auf dem Löh. Lediglich zwei Fahnen der Nation stachen als besonderer Schmuck hervor doch erfüllten sie voll und ganz den Zweck und die Ansprüche in dem so stimmungsvollen Raum. Eine sehr beachtliche Anzahl Gäste war der Einladung gefolgt, ein Zeichen dafür, daß den Bestrebungen des Kunstkreises auch in Wissen verständnisvolles Interesse entgegengebracht wird. Landrat Dr. Dr. Kunckel, als Leiter des Kunstkreises Altenkirchen war eigens nach Wissen herübergekommen um den Besuchern Sinn und Zweck in seiner Eröffnungsansprache darzulegen. Und das tat er in wirklich verständnisvoller Art, in Worten, die überzeugend und werbend zugleich wirkten. Der Inhalt der Ansprache deckte sich mit der, die der Landrat bei der Eröffnungsveranstaltung in Altenkirchen hielt und über die wir am Mittwoch vergangener Woche in den Siegblättern berichteten; eine Wiederholung an dieser Stelle dürfte sich also erübrigen. Wenn die erste Veranstaltung in Wissen unter dem Leitwort „Japan-Feierstunde" stand, so aus dem Grunde um einmal einen Blick tun zu können in die Seele u. die Kultur unseres großen japanischen Bundesgenossen. Zu diesem Zweck war der Schriftsteller Hanns Maria Lux aus Koblenz, Landesleitr der Reichsschrifttumskammer, ehemaliger Dozent an der Tungschi-Reichsuniversität in Woosung (China) und Frau Müller-Miesen aus Koblenz (Flügel) gewonnen. Hanns Maria Lux las aus „Silbernes Schwert von Blüten überweht", seine eigenen Novellen, Strophen und Dichtungen. Es war eine erhabene Stunde in der die Zuhörer den japanischen Menschen, den japanischen Soldaten und Helden aus berufenem Munde, in einer selten schönen Sprache, die nur aus persönlichem Erleben im Lande der Sonne geschöpft sein konnte, kennen lernten. Mit atemloser Stille lauschten die Anwesenden den Worten des Künstlers und herzlicher Beifall war der Dank für das Gehörte. Frau Müller-Miesen führte mit dem Werk 28, Nr. 1 von Palmgreen und Werk 84, Nr. 2 von Niemann am Flügel in vollendeter Weise in japanische Musik ein. Am Ende der Veranstaltung dankte Landrat Dr. Dr. Kunckel namens der Besucher den beiden Künstlern in herzlicher Weise für den Genuß den sie geboten, für das Kennenlernen des Geistes und der Seele Japans. Diese wohlgelungene erste Veranstaltung berechtigte zu der sicheren Hoffnung, daß der Kunstkreis Altenkirchen neben den gestern Anwesenden noch viele neue Freunde und Gönner in seinen Bestrebungen in Wissen finden wird.

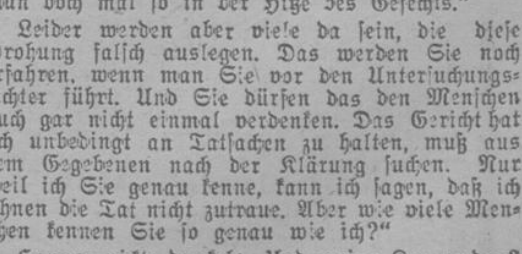
Sportamtliche Bekanntmachung

NSDAP Hitler-Jugend Bann 247 Mittelsieg

Fußball

Wegen Einberufung des bisherigen Bann-Fußballfachwartes habe ich den Kameraden Otto Nauroth, Dermbach als den neuen Bann-Fußballfachwart eingesetzt. Sämtliche Post geht ab sofort an den Kameraden Nauroth, Dermbach.

Der Bannführer: J. V. Wagner.



Vor den Toren der Welt

Roman von Georg Büsing

Verlagsrecht: Horn-Verlag, Berlin SW 11.

15. Fortsetzung.

Die Nachricht von dem Unglück verbreitete sich wie ein Lauffeuer im Hafen. Auch der alte Kuhlmann hörte sie und blieb wie vom Schlage getroffen mit seinem Sackwagen mitten auf der Laderampe stehen.

War das Unglück zurückgekehrt? Tauchte das düstere Geschehen, das ihm das Leben zerstört hatte, wieder aus der Tiefe hervor, um nun auch seinen Sohn zu zerschmettern? Gab es so etwas? Lastete dieses unfaßbare Unglück von Generation zu Generation auf der Familie?

Kuhlmann tat ein paar Schritte seitwärts und verbarg sich in einer dunklen Ecke des Schuppens. Mit zitternden Knien setzte er sich auf eine Kiste und preßte die Hände vor die Ohren.

Er konnte das Kreischen der Kräne, die überall arbeiteten, nicht mehr ertragen. Ein widerliches Geräusch, das einem die Seele zerfleischte.

Und was hatten die Kameraden noch geflüstert? Sein Sohn sollte die Last herabgestürzt haben, um einen Mord zu begehen?

Einen Mord? Sein Sohn einen Mord? Er ein Trinker, sein Sohn ein Mörder?

Wahnsinn war das alles — schlimmer als Wahnsinn! Niemals war ein Kuhlmann solch einer Tat fähig!

„Niemals!"

Kuhlmann hatte dies Wort unwillkürlich herausgeschrien. Der Verarbeiter trat zu ihm heran: „Ist dir was, Kuhlmann?"

Der Alte sah ihn feindselig an: „Glaubst du es, wie? Glaubst du, daß mein Sohn einen Mord begangen hat?" — Er packte den Vorarbeiter an den Schultern: „Antworte!"

„Menschenskind, Kuhlmann, wie kann ich das wissen!"

„Ja — wie kann ich das wissen!" wiederholte der Alte mit verächtlichem Blick und stieß ihn zurück. „Es wird erzählt, und ihr glaubt es! Zehn Jahre lang glaubt ihr ja auch schon, der Kuhlmann, dieser Säufer, hätte seine sieben Monate zu Recht bekommen! Und es wird nun auch schon richtig sein, wenn man den Sohn einen Kopf kürzer macht!"

„Herrgott, Kuhlmann, dem Volker ist doch fast nichts passiert!"

„Fast nichts passiert, jawoll! Da klammert ihr euch dran! Aber die Tat steht einwandfrei für euch da! Ein gütiges Geschick hat den Sünder nur von dem Schlimmsten bewahrt! Das ist eure alberne Welt." — Er wandte sich widerwillig ab und verließ den Schuppen. „Ich habe keine Lust mehr, mit euch zusammen zu arbeiten! Keine Lust mehr!"

Ohne seine Jacke zu holen und sich noch einmal umzusehen, taumelte er am Kai entlang.

Soll man ihn nicht zurückholen?" fragte einer.

„Keinen Zweck", brummte der Vorarbeiter ärgerlich. „Er ist nun wohl ganz durchgedreht. Anscheinend ist das bei allen Kuhlmanns der Fall.

Hannes saß wie versteinert zu Hause. Wie er nach Hause gekommen war, wußte er nicht. Er hatte keine Häuser gesehen, keine Menschen — wie ein Nachtwandler war er in seine Wohnung zurückgekehrt.

Mit der dritten Post kam ein Brief für ihn. Hannes starrte den gelben Umschlag eine Weile an — sah dann einen Dienstsiegel neben der Adresse und stürzte sich auf den Brief.

Er öffnete ihn mit bebenden Händen und überflog den Inhalt. Während er las, verzog sich sein Mund zu einem bitteren Lächeln. Das Schreiben kam vom Wehrbezirkskommando: In sechs Tagen hat er sich zur Einziehung zu stellen!

Er warf den Brief zur Seite und schlug die Hände vors Gesicht.

In sechs Tagen würde er hinter Gittern sitzen, unter Mordverdacht, unerreichbar für jedermann, und mit dem Soldatsein war es vorbei. Zuchthauskandidaten reihte man nicht in die Wehrmacht ein.

Hätte er doch dieses Schreiben acht Tage früher erhalten! Acht Tage nur!

Dann stände er schon heute mit den Kameraden in Reih und Glied — sie fuhren zu den Grenzen, sangen, waren begeistert, waren Soldaten mit Leib und Seele.

Hannes stand auf und nahm unwillkürlich Haltung an. Er dachte an seine Zeit beim Militär, schön war es gewesen alles so klar und zackig. Die ersten vier Wochen waren ihm schwer gefallen, aber dann wuchs er von Tag zu Tag mehr in das rauhe frischfröhliche Leben des Soldaten hinein.

Dann kehrte plötzlich die ganze Schwere dieser Stunde zurück. Es würde nicht sein. Die Kameraden würden allein an die Front fahren, während er hinter eisernen Gittern saß — gefangen, des Mordes angeklagt.

Es klingelte. Hannes erschauerte und blieb wie angenagelt auf seinem Platze stehen. Nun war es wohl soweit. Man holte ihn ab.

Er vernahm eine ruhige Stimme auf dem Flur. Die Tür öffnete sich. Söderblom trat ein. Hannes kannte ihn von Grootjahn her; ein Aufatmen hob seine Brust, ein Hoffnungsschimmer kehrte in seine Augen zurück.

„Herr Kommissar", flüsterte er mit blutleeren Lippen.

Söderblom nickte ihm gut zu: „Ja, mein Junge da bin ich, und die Angelegenheit ist nicht so erfreulich wie sonst, wenn wir uns trafen."

„Können Sie mir wenigstens sagen, was mit Udo Volkers ist?"

„O, dem geht es gut. In acht Tagen wird er wieder hergestellt sein."

Hannes Augen wurden feucht: „Gott sei Dank! Dank! Und ich habe auch nie die Absicht gehabt, ihm etwas zu Leide zu tun."

„Weiß ich, mein Junge, weiß ich", entgegnete Söderblom gütig. „Wir wollen uns einmal setzen und gemütlich über die Geschichte sprechen. Erst erzählen Sie mal, wie es passiert ist."

Hannes Augen wurden wieder furchtsam: nur mühsam brachte er seine Worte hervor. Viel gäbe es da überhaupt nicht zu sagen. Es habe ihn plötzlich überfallen. Er habe sich vornübergebeugt, um besser sehen zu können — da habe ihn ein heißer Stich im Hinterkopf getroffen — Augen und Hände hätten versagt — und die Last sei abgestürzt. Vor ein paar Tagen habe ihn das gleiche schon einmal überfallen, aber da sei die Last schon unten gewesen, und im letzten Augenblick habe er sich noch zusammenreißen können."

„Und um vor allen Wiederholungen sicher zu sein, baten Sie um Ihre Ablösung?"

„Ja, Herr Kommissar."

„Verstehe ich; war recht von Ihnen. Und es wäre besser gewesen, wenn der Ingenieur Ihrem Wunsch sofort entsprochen hätte."

„Vielleicht hätte ich dringlicher darauf bestehen müssen. Vielleicht durfte ich den Kran überhaupt nicht wieder betreten."

„In solchen Gedankengängen wollen wir uns nicht verlieren; dann dürfte ja auch Ihr Nachfolger nicht auf seinem Posten stehen. Nein, es mußte wohl so kommen. Auch Ihr Vater möchte ja einmal seine Schuld los werden. Hat er einmal zu Ihnen über den Augenblick seines Unglücks gesprochen?"

„Ja. Es passierte ihm alles genau wie mir — als wenn es nur eine Wiederholung wäre . . ."

„War es auch, junger Freund. Das seltsame Unglück kehrte zurück, weil es seine Klärung wollte. Das klingt vielleicht rätselhaft, aber es ist wohl so."

„Ja — es ist wohl so —"

„Uebel sind natürlich nur die Bemerkungen, die Sie Volkers gegenüber gemacht haben."

Hannes bekam verzweifelte Augen: „Das sagt man doch mal so in der Hitze des Gefechts."

Leider werden aber viele da sein, die diese Drohung falsch auslegen. Das werden Sie noch erfahren, wenn man Sie vor den Untersuchungsrichter führt. Und Sie dürfen das den Menschen auch gar nicht einmal verdenken. Das Gericht hat sich unbedingt an Tatsachen zu halten, muß aus dem Gegebenen nach der Klärung suchen. Nur weil ich Sie genau kenne, kann ich sagen, daß ich Ihnen die Tat nicht zutraue. Aber wie viele Menschen kennen Sie so genau wie ich?"

Hannes nickte dunkel: „Und meine Kameraden? Was sagen die?"

„Der eine so, der andere so. Ihnen ist alles unerklärlich — besonders weil ja auch bei der zahllosen Kränen, die im Hafen stehen, gleiche Fälle niemals bekanntgeworden sind."

„Wird man mich verhaften?"

„Das kann ich noch nicht sagen. Es hängt vom Untersuchungsrichter ab. Aber ich will dafür sprechen, daß es nicht geschieht."

Fortsetzung folgt.

Führerinlaufbahn im Reichsarbeitsdienst

Auskunft erteilt das Lager Altenkirchen

NSG. Ist es nicht der Wunsch jedes jungen Menschen, einen Beruf zu finden, der ihn mit all seinen Fähigkeiten, Anlagen und Entwicklungsmöglichkeiten ganz und gar erfüllt? Kann es heute einen größeren Wunsch für einen jungen, begabten Menschen geben als sein Können, seine ganze Kraft in den gewaltigen Aufbau unseres deutschen Vaterlandes einzusetzen? Im Reichsarbeitsdienst werden wir gebraucht und können als Führerin einen der schönsten, befriedigendsten Berufe ausfüllen.

Führerin im Reichsarbeitsdienst sein heißt einen verantwortungsvollen und befriedigenden Frauenberuf erfüllen. Sei es, als Lagerführerin draußen in einem Lager der Arbeitsmaiden zu stehen, wo es gilt, den Bauern Hilfe zu bringen, die Partei in ihrer politischen und kulturellen Arbeit zu unterstützen, oder jeder Arbeitsmaid neben der Führerin auch die gute Kameradin sein, und sie im politischen Unterricht, bei der Leibeserziehung, beim Singen und beim Volkstanz, sowie im gesamten Lagerdienstbetrieb in jeder Weise zu fördern.

Als Wirtschaftsgehilfin ist sie verantwortlich für den gesamten Wirtschaftsbetrieb des Lagers. Sie leitet die Arbeitsmaiden in alle praktischen Arbeitsgebiete ein, erteilt hauswirtschaftlichen Unterricht, führt die Wirtschaftsbücher und stellt den Küchenzettel auf. Die gesamte Wirtschaftsführung liegt also in ihrer Hand.

Als Verwalterin hat sie die Verantwortung für das Kassen- und Abrechnungswesen, sie verwaltet die Bekleidung, die Lebensmittel und führt den Schriftverkehr, der im Lager zu erledigen ist.

Als Gehilfin der Lagerführerin wird sie in die umfassende Aufgabe der Lagerführerin eingeführt, überprüft mit ihr den Einsatz bei dem Bauern, erteilt Unterricht und Leibeserziehung und kann bei Eignung mit der Führung eines Lagers betraut werden.

Neben diesen Berufen als Führerin im Lager gibt es noch weitere Einsatzmöglichkeiten. In den Schulen, Lagergruppen und Bezirksleitungen gliedert sich die Arbeit in einzelne Sachgebiete, die zum Teil fachliche Kenntnisse und Ausbildung voraussetzen. Die Sachbearbeiterin für Unterricht und Feierabend, für hauswirtschaftliche Erziehung, für Leibeserziehung, die Reichsarbeitsdienstärztin, die Juristin u. a. m.

Ueber alle Ausbildungsmöglichkeiten wird Auskunft erteilt am Samstag, den 21. Februar 1942 von 14 bis 18 Uhr in Altenkirchen, Lager 6/102.

Ehrentafel

Uffz. Karl Hatzfeld, Wissen, EK 2. Kl.

Aus Nah und Fern

Wieder ein 500-Mark-Gewinn in Siegen!

Siegen. Dieses Mal war es ein 73 Jahre alter Invalide, der in der Wirtschaft Klappert in der Bahnhofstraße beim Losverkäufer sein Glück versuchte, und dieses Glück war ihm überaus hold. Nur einmal brauchte der biedere Alte in den Kasten zu greifen, und dieser eine Griff war — 500 Mark wert! Erfreulich, daß Fortuna auch mit diesem Segen einen Volksgenossen bedacht hat, der das Geld gut gebrauchen kann.

Maul- und Klauenseuche

Siegen. Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde gibt bekannt: Nachdem die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestand des Fuhrunternehmers und Landwirts August Henk, Siegen, Wiesenstraße 41, amtstierärztlich festgestellt worden ist, wird zum Schutze gegen diese Seuche folgendes bestimmt: 1. Den Sperrbezirk bildet das Gehöft Henk. 2. Zum Beobachtungsgebiet wird der Stadtkreis Siegen erklärt.

Unfall auf einer glatten Haustreppe

Auf dem Weg zur Arbeitsstätte kam ein 16jähriges Mädchen am Samstag auf der glatten Haustreppe zu Fall und zog sich einen Unterschenkelbruch zu. — Haustreppen sind im Winter oft gefährlich, darum doppelt vorsichtig sein und am morgen erst nachschauen, ob über Nacht durch Witterungseinflüsse keine Glätte aufgetreten ist.

Gefährlicher Sturz

Diez (Lahn). In einem hiesigen Geschäftsbetrieb kletterte ein Lehrling auf ein über der Werkstatt befindliches Glasdach, um von diesem etwas zu entfernen. Der junge Mann hatte wohl die Tragfähigkeit des Glases überschätzt, denn plötzlich krach eine Scheibe durch und er stürzte ab. Die Verletzungen, die er dabei erlitt, waren so schwer, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Eine Kundgebung für das deutsche Lied

Koblenz. Am Sonntag, den 8. Februar fand in Koblenz eine größere Tagung der Sängerkreise 3 (Mittelrhein) und 17 (Mayen) statt. Diese Tagung soll der Ausrichtung der Sängerbewegung auch während des Krieges dienen.

Hirsche in Rudeln bis zu 30 Tieren

Kastellaun. Jahreszeitlich bedingt, drängt sich das Wild immer näher an die Ortschaften des Hunsrücks heran. Selbst die sonst so scheuen Hirsche und Rehe werden in den letzten Tagen in unmittelbarer Nähe von Wohnhäusern angetroffen. Auffallend ist dabei die besondere Stärke der Hirsch-Rudel, von denen bis zu 30 Tieren beobachtet wurden. Bei Rheinböllen wurde ein Hirsch, als er das Eisenbahngleis überqueren wollte, vom Zuge erfaßt. Ihm wurden beide Vorderläufe abgefahren.

Gefängnis für eine Gesundbeterin

Frankfurt a. M. Zu den von der Regierung aufgelösten Sekten zählt auch die „Christliche Wissenschaft", deren Fortsetzung ebenso wie das Gesundbeten im Sommer 1941 verboten wurde. Vor dem Sondergericht Frankfurt stand eine 61jährige Frau aus Bad Homburg, die die Verbindung mit Angehörigen der Sekte aufrecht erhalten, Schriften verteilt und Leute aufgesucht hatte, um bei ihnen im Sinne der Sekte tätig zu sein. Die Angeklagte betätigte sich als Gesundbeterin. Sie hatte schon 1904 Interesse für die Sekte gezeigt, wurde 1925 Mitglied der Mutterkirche in Boston, und als 1932 in Bad Homburg eine Zweigstelle eröffnet wurde, war sie als Leiterin tätig. Die Angeschuldigte machte u. a. in Dresden einen Kursus mit. Nach dem Verbot der Sekte ließ die Angeklagte, von ihrer Tätigkeit nicht ab. Sie wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Von der Abteiltür erschlagen

Hamburg. Eine Frau aus Tostedt bei Harburg brachte ihren auf Urlaub weilenden Bruder zur Bahn. Als sich der Bruder von ihr verabschiedete, wurde vom Nebenabteil die Tür aufgeschlagen. Dabei wurde die Frau so schwer getroffen, daß sie sofort zusammenbrach und nach wenigen Minuten starb.

13 300 Elche in einer Woche geschossen

Stockholm. In der Zeit von etwa einer Woche, in der der „König der nordischen Wälder" in Schweden gejagt werden darf, wurden nach statistischen Angaben im letzten Herbst in Schweden 13 300 Elche geschossen. Im Jahre 1940 wurden 8725 Elche erlegt, und 1939 waren es 8916. Die Ursache dieser starken Zunahme ist in der gegenwärtigen Fleischrationierung in Schweden zu sehen.

Mit seinen zwei Pferden erfroren

Budapest. Auf einer Besitzung des Grafen Karolyi war ein Holzarbeiter mit dem Abtransport von Langholz beschäftigt, als plötzlich der Schlitten in einer Kurve umkippte, wobei der Kutscher und die Pferde unter die schwere Last zu liegen kamen. Der Kutscher wurde am nächsten Morgen, das Leitseil fest umklammernd, erfroren aufgefunden. Auch die Pferde hatten den Erfrierungstod gefunden.

3 Kilometer mit einem Messer im Rücken

Paris. In einem Dorf bei Douai kam es zu einem Streit zwischen einem 18jährigen Burschen und seiner 16jährigen Schwester, wobei der Bruder ein Messer zog und es dem Mädchen in den Rücken stieß. Die Verletzte wagte nicht, das Messer aus der Wunde zu ziehen. Sie flüchtete und lief in der Nacht 3 Kilometer bis zur Gendarmeriestation. Hier entfernte ein Arzt das Messer aus der Wunde, die 8 Zentimeter tief war.

Der Kölner Bilderbetrugsprozeß

Beginn der Plädoyers am kommenden Mittwoch

Köln. In der Samstagsverhandlung des Kölner Bilderbetrugsprozesses gab der psychiatrische Sachverständige Medizinalrat Dr. Kapp, die Gutachten über die beiden Angeklagten ab. Dem Angeklagten Cohen seien wegen hochgradiger Arterienverkalkung weitgehender Taubheit und starken Sehschwierigkeiten die Voraussetzungen des § 51,2 zuzubilligen. Den Hauptangeklagten Schuppner beurteilte der Sachverständige etwa so: Schuppner sei ein großer Blender und Phantast und dazu geistig sehr beweglich. Seine Art wirkte auf harmlose Gemüter suggestiv und überzeugend. Er verstehe es vorzüglich, sich in ein gutes Licht zu stellen. Der besonders auffallende Zug seines Charakters sei, seine Ueberheblichkeit. Ob diese Ueberheblichkeit Schuppner verführt habe, Entdeckungen zu machen, könne er, so betonte der Sachverständige, nicht sagen. Schuppner spiele gern den Harmlosen, aber das sei wohl nur die Fassade, hinter der sich die wahre Persönlichkeit verberge. Er sei keinesfalls geisteskrank und für seine Handlung voll verantwortlich.

Das Gericht vertagte die Verhandlung bis zum kommenden Mittwoch, wo die Plädoyers gehalten werden sollen. In Uebereinstimmung mit Staatsanwalt und der Verteidigung des Hauptangeklagten Schuppner verzichtete das Gericht auf die Vernehmung der für Samstag geladenen Berliner Zeugen, da diese am Erscheinen verhindert waren.

Briefkasten

Nach Gebhardshain. Die geplante Anlage können Sie ausführen lassen, wenn Sie vom Ortsbauernführer eine Bescheinigung beibringen. Diese erhalten Sie im Vordruck durch ein Installationsgeschäft, das ihnen daraufhin die benötigten Materialien auch liefert.

„Afrika". Die Kochzeit beträgt 2 Stunden. Und zwar nicht deshalb, um die Gläser zum Schließen zu bringen, sondern um den Inhalt keimtod zu machen. Das Aufgehen der Gläser wird nämlich dadurch hervorgerufen, daß die eingeweckten Sachen wie Fleisch, Gemüse und anderes nicht genügend lange gekocht werden und Bakterien zurückbleiben, die Gärung und Gase entwickeln. Also hat die Frau diesmal recht, wenn sie 2 Stunden an dem Fleisch einkocht.

Schluß des redaktionellen Teiles

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Gesundheitsfürsorge

=) **Morsbach.** Am Donnerstag dieser Woche, um 15 Uhr, ist hierselbst Beratung der Kleinkinderfürsorge (Mütterberatung).

Du warst so gut, Du starbst so früh,
wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.

Tieferschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater meiner Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Weber

Uffz. in einem Inf.-Geschütz-Regt. Inhaber des E. K. 2. Kl.

im Alter von 31 Jahren, nach einem christlichen Lebenswandel, den Heldentod gestorben ist.

In tiefem Schmerz: **Frau Emil Weber, Gertrud geb. Büdenhölzer, Theresia und Hans Dieter als Kinder, Familie Josef Weber 4.**

Kausen, den 8. Februar 1942.

Das Seelenamt ist am Samstagmorgen um 9 Uhr in der Filialkirche zu Kausen.

Der Herr über Leben und Tod rief am Samstagnachmittag 18 Uhr nach längerer, schwerer Krankheit, die er mit vorbildlicher christl. Geduld und wohlvorbereitet auf den Tod, ertrug, meinen lieben, unvergeßlichen Gatten, unseren guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Peter Utsch

im Alter von beinahe 59 Jahren zu sich in die ewige Heimat.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Peter Utsch, Kinder u. Anverwandte.

Grünebach, Alsdorf und Rudolfstadt, den 7. Februar 1942.

Das Seelenamt ist am Donnerstag 8,30 Uhr in der Pfarrkirche Betzdorf; daran anschließend die Beerdigung in Grünebach.

Ein gutes Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen am Samstag 15,45 Uhr meinen lb. Gatten, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Lokf. in Ruhe

Wilhelm Pfeifer

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Er starb wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel nach langem Leiden unerwartet im Alter von fast 59 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Angehörigen.

Betzdorf-Bruche, Wissen, Scheuerfeld, Osnabrück, Bonn, z. Zt. im Felde und Hannover, den 7. Februar 1942.

Die Beerdigung findet am 11. Febr. 1942, um 11,15 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. Seelenamt morgens 10 Uhr in der Klosterkirche in Bruche. Totenandacht um 17 Uhr in der Klosterkirche.

Gott der Herr erlöste gestern abend 11 Uhr, nach echt christlichem Lebenswandel, im Alter von 38 Jahren unsere herzensgute Mutter, meine gute Tochter und Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Robert Dietershagen

Eleonore geb. Hörle

von ihrem langen, qualvollen, mit großer Geduld ertragenem Leiden.

In tiefer Trauer: **Lore und Ludwig Dietershagen, Wwe. Ludwig Hörle, Familie Ludwig Hörle, Familie Dietershagen.**

Betzdorf, Kettelerstr. 8, z. Zt. Wehrmacht und Mauswinkel b. Wissen, 7. Februar 1942.

Das Seelenamt ist am Mittwoch, den 11. Februar, vormittags 9,30 Uhr in der Pfarrkirche zu Betzdorf, anschließend die Beerdigung von der Friedhofskapelle in Betzdorf. Totenandacht um 5 Uhr in der Pfarrkirche.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen gestern abend 8 Uhr unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel

Johann Schneider

nach einem christlich-frommen Lebenswandel, im Alter von 73 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bittet:

Namens der trauernden Angehörigen:
Pauline Schneider.

Elthausen, den 7. Februar 1942.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 10. Februar, vorm. um 9,30 Uhr; anschließend das Seelenamt. Totenandacht Montag nachmittag 5,30 Uhr.

Trauerdrucksachen
fertigen schnellstens an
Siegerland-Druckerei
Betzdorf
Sieg-Post
Wissen.

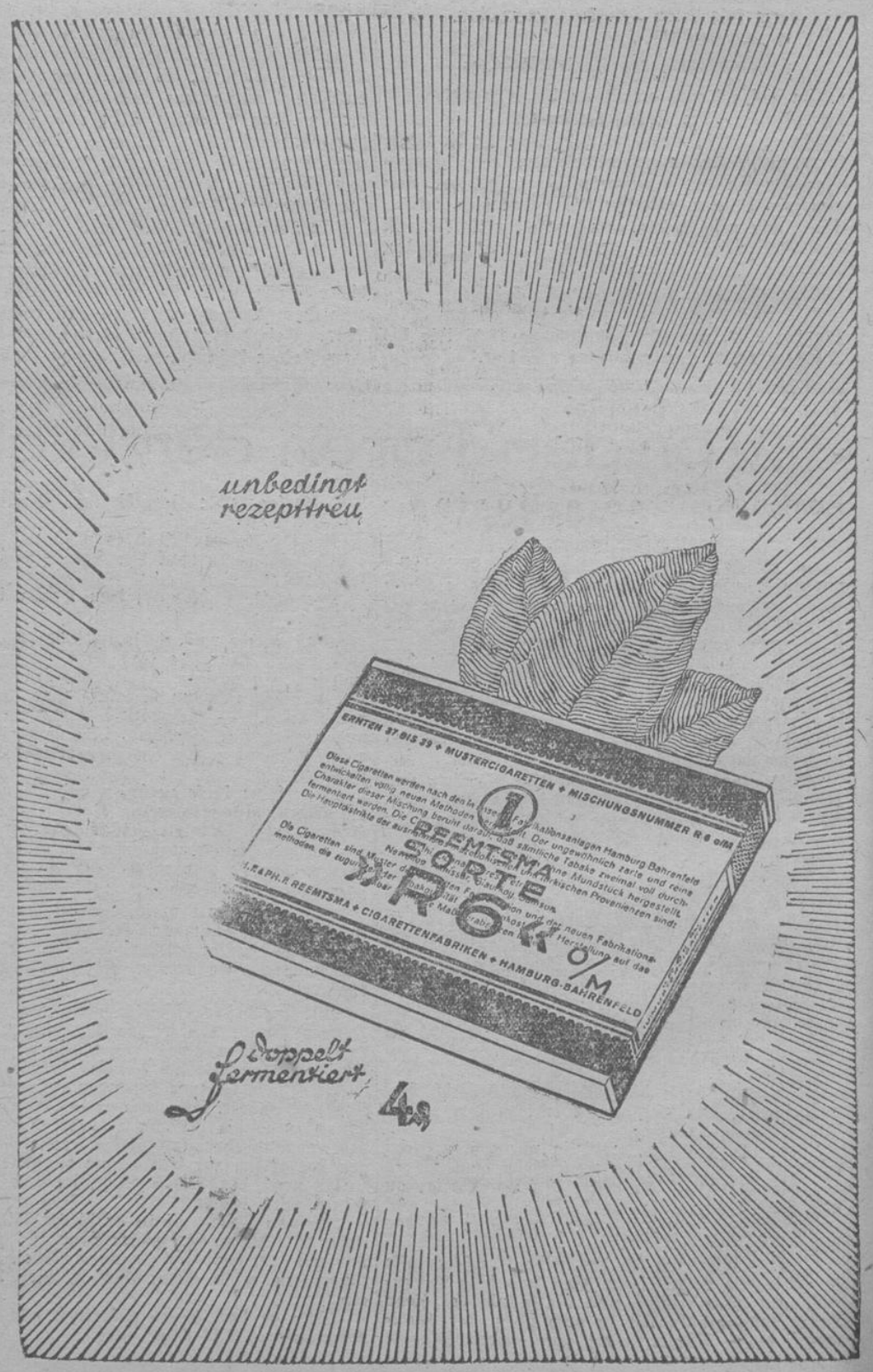
Denkt an die hungernden Vögel!

Trineral-Kraftabletten
helfen bei
Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.
Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg.!
Erhältl. in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!
Trineral GmbH., München J 27/ 514

Braves, fleißiges
Mädchen
in Haushalt tagsüber gesucht.
Frau Heinr. Boehr, Wissen, Rahmstraße 16.

Halbtagshilfe
für leichte Arbeiten gesucht.
Zu erfragen Siegblätter Betzdorf.

Gebrauchter, guterhaltener
Kinderwagen
zu kaufen gesucht. Zu erfragen Siegblätter Wissen.



Verlag Hacker & Co., Hauptschriftleiter August Schmidt
Verlagsleiter Joh. Limper, Betzdorf. — Anzeigenpreisliste Nr. 9 z. Zt. gültig.